



## Antrag

der Abgeordneten **Ruth Müller, Martina Fehlner, Annette Karl, Florian von Brunn, Volkmar Halbleib, Natascha Kohnen, Markus Rinderspacher, Dr. Simone Strohmayer, Arif Taşdelen, Margit Wild, Klaus Adelt, Horst Arnold, Inge Aures, Michael Busch, Christian Flisek, Harald Güller, Alexandra Hiersemann, Doris Rauscher, Florian Ritter, Stefan Schuster, Diana Stachowitz, Ruth Waldmann SPD**

### **Lebensmittelverschwendung in allen Bereichen wirksam reduzieren**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, ein Maßnahmenpaket aufzulegen, um Lebensmittelverschwendung in den Bereichen Lebensmittelverarbeitung, Außer-Haus-Verzehr, Landwirtschaft und Lebensmittelhandel wirksam zu reduzieren.

#### **Begründung:**

Der völkerrechtswidrige Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine verschärft bestehende Probleme. Die Ernährung von möglichst vielen Menschen – nicht nur in Deutschland – zu sichern, ist eines davon. Der schnelle Reflex führt zu Forderungen, verschiedene Vorschriften zum Schutz des Klimas, der Umwelt und der Artenvielfalt unter diesen Umständen abzuändern. Diese Forderungen übersehen das große Ganze, wonach z. B. der Klimawandel nicht pausiert. Wir müssen die gegenwärtige Krisensituation nutzen, um nachhaltigere und stabilere Strukturen zu implementieren. Ein Baustein hierzu ist die Reduzierung der Lebensmittelverschwendung. Was gegessen und nicht entsorgt wird, muss andernorts nicht erst angebaut werden.

Nach Auskunft des Staatsministeriums vom 31.03.2022 ergab die Studie „Fortlaufende Erfassung von Lebensmittelverlusten in Bayern“, dass das Aufkommen von vermeidbaren Lebensmittelverlusten insgesamt auf einem Niveau von 988 000 Tonnen 2012 und 992 000 Tonnen 2015 nahezu unverändert geblieben ist. Aktuellere Daten für Bayern liegen nicht vor. Die weitere Berichterstattung erfolgt durch den Bund im Rahmen der gemeinsamen „Nationalen Strategie zur Reduzierung der Lebensmittelverschwendung“ von Bund und Ländern.

Insgesamt entfallen in Bayern 39 Prozent der Lebensmittelverluste auf private Haushalte, 19 Prozent auf die Lebensmittelverarbeitung, 18 Prozent auf den Außer-Haus-Verzehr, 17 Prozent auf die Landwirtschaft und 7 Prozent auf den Lebensmittelhandel. Das größte Reduktionspotenzial ergibt sich daher anteilmäßig auf der Ebene der privaten Haushalte. Hier plant das Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Verbraucherinnen und Verbraucher zukünftig verstärkt in Zusammenarbeit mit Kommunen für die Vermeidung von Lebensmittelverschwendung zu sensibilisieren. Erste Maßnahmen befinden sich nach Auskunft des Staatsministeriums in der Planung, z. B. Anregungen und praktische Hilfen für den Privathaushalt, Lagertipps für Lebensmittel oder Reste-Rezepte, um den Lebensmittelverbrauch vor Ort im Haushalt optimieren zu können.

Diese Maßnahmen sind zu begrüßen. Sie reichen aber nicht aus, wenn man berücksichtigt, dass 61 Prozent der Lebensmittelverluste auf die Bereiche Lebensmittelverarbeitung, Außer-Haus-Verzehr, Landwirtschaft und Lebensmittelhandel entfallen. Hier

besteht dringender Handlungsbedarf, die einzelnen Bereiche einer Untersuchung zu unterwerfen, um ein Maßnahmenpaket aufzulegen, mit dem die Lebensmittelverluste reduziert werden können. Bayern muss hier das eigene Verbesserungspotenzial stärker in den Fokus nehmen.